

## Glascontainer abschließen?

Schaffers Anregung

Plüderhausen (mpf).

Der Plüderhäuser Bürgermeister Andreas Schaffer hat sich nun an die Abfallverwertungsgesellschaft des Landkreises (AWG) gewandt, um dem Übel des Lärms zu begegnen, der entsteht, weil Zeitgenossen in Altglascontainer nachts und an Sonn- und Feiertagen Altglas einwerfen. Dies ist bekanntlich stets mit gehörigem Scheppern und Krach verbunden, was schon manchen Anwohner aus dem Schlaf oder kleine Kinder aus dem Mittagsschlaf riss. Der Plüderhäuser Rathauschef hat „im Radio“ gehört, „dass an einem Standort in Fellbach ein Anwohner die Glascontainer außerhalb der zulässigen Öffnungszeiten verschließt, damit es „zu keiner unerwünschten Lärm-entwicklung kommt“.

„Bedauerlicherweise halten sich nicht alle Anlieferer an die vorgeschriebenen Einwurfzeiten, so dass sich Anwohner immer wieder zu Recht über nächtlichen Lärm oder über entsprechende Ruhestörungen an Sonn- und Feiertagen beschweren“, betont Bürgermeister Schaffer in seinem Schreiben. Für ihn könnten deshalb derartige Schließ-Patenschaften „ein gangbarer Weg, um die Anwohner vor solchen Ruhestörungen zu schützen“, sein. Schaffer bittet daher die AWG, mit der Containerfirma und dem Behälterhersteller zu prüfen, „ob ein solcher Verschluss nicht serienmäßig entwickelt und angebracht werden könnte“. Im Interesse der Anwohner würde sich der Rathauschef freuen, „wenn ein Weg gefunden werden könnte, der die dezentralen Sammlungen mittels Containern auch in Wohngebieten zur Zufriedenheit aller Betroffenen ermöglicht“.

## Remshaldener Ball im Mai

Tanz und Tanzeinlagen

Remshalden.

Für den achten Remshaldener Ball ist der Vorverkauf angelaufen. Das festliche Ereignis in der Wilhelm-Enßle-Halle in Geradstetten veranstalten am Samstag, 9. Mai, die Gemeinde Remshalden und die Freizeitsportgruppe der Grundschule Grunbach. Zum Tanz spielt die Band „Moskitos“. Die Schaueninlagen drehen sich diesmal um Rock'n'Roll, Boogie und Salsa. Ein Paar aus dem Wettkampfsport zeigt sein Standard- und Latein-Programm. Abgerundet wird das Programm durch Einlagen von Tanzgruppen der Freizeitsportgruppe der Grundschule Grunbach.

### Info

Karten für den Remshaldener Ball gibt es in den Geschäften Baldauf in Grunbach und Sima/Straubmüller in Geradstetten bis zum Freitag vor dem Ball. Für Restkarten wird eine Abendkasse eingerichtet.

### Was · Wann · Wo

Plüderhausen:

- Gemeindebücherei, Hauptstraße 56, 15 bis 18 Uhr geöffnet.
- Skiclub-Sportangebot – 18.30 Uhr, Radtreff für Geübte, Radsport Kirchner/Birkenallee.
- Ausstellung: „Augenblicke“, Haus am Brunnenrain, Brunnenstraße 6.

Urbach:

- Kaffeetisch, 14 Uhr, Friedenskirche.
- Mediathek, Rathaus, Kirchplatz 1, 14 bis 18 Uhr geöffnet.
- Espachhalle, 20 Uhr, Konditionstraining und Wirbelsäulengymnastik für Herren.
- Walking/Nordic Walking, 9 Uhr, ab Atriumschule.
- Jugendhaus „UYC“, Seebrunnenweg, 16 bis 21 Uhr, offener Treff.

Remshalden-Geradstetten:

- Spieltreff, 19.30 bis 22 Uhr, Bürgertreff.
- öffentliche Bibliothek, 15 bis 19 Uhr geöffnet; Vorlesestunde für Kinder ab sechs Jahren, 14.30 Uhr.

Remshalden-Grunbach:

- Partnerschaftskomitee, 19.30 Uhr, vereinsöffentliche Vorstandssitzung im Bürgerhaus.
- Aktivspielplatz, Daimlerstraße, 18 bis 20.30 Uhr, Abend für Ältere (ab 11 J.).

Rudersberg:

- 1932/33er Rudersberg, 19 Uhr, Stammtisch, Gasthaus „Ochsen“.
- Wieslaufhalle, 17.30 bis 18.45 Uhr, TSV - Leichtathletik; Schulturnhalle, 19 bis 20 Uhr, Landfrauenverein; 17.30 Uhr, Gymnastik; (7-10 J.) bei C. Buchczik; 19 Uhr, Nordic Walking Parkplatz Turnhalle Oberndorf; 20 Uhr, TSV-Fitness-Gymnastik, 20 Uhr, Schulturnhalle.

Rudersberg-Steinenberg:

- Sportfreunde, 9 und 18.30 Uhr, Nordic Walking ab Gemeindehalle; 15 Uhr, Kinderturnen (1.-2. Klasse); 16 Uhr, Vorschulturnen; 17 Uhr, Kinderturnen (3.-5. Klasse); 19 Uhr, Ballspiele Jugendliche (10 bis 14 Jahre); 20 Uhr, Kicken (ab 5. Klasse), Gemeindehalle; 19 und 20.30 Uhr, Tanzen, Musiksaal Grundschule.

Rudersberg-Necklinsberg:

- Chorprobe des Gemischten Chores, 20 Uhr, Gemeinschaftshaus.

Winterbach:

- Jugendhaus „Millennium“, Remsstraße, 14 bis 17 Uhr, Sport in der Ballspielhalle; 17 bis 21 Uhr, Jugendtreff.



Die Hottmann-Familie samt Angeheirateten am – man könnte sagen – Ahnentisch in der Grunbacher „Traube“ (von rechts): Anneliese Bormann geb. Hottmann, Sandra Arbogast, die Tochter des Hauses, ihre Tochter Natalie, Elfriede Rommel (92 Jahre) verwitwete Hottmann, Waltraud Hottmann, Tim Hottmann, Seniorchef Rolf Hottmann und seine Frau Erna, Gunter Arbogast, der zusammen mit Frau Sandra seit 1995 die „Traube“ führt. Bild: Pavlovic

## „Traube“: 100 Jahre in Familienbesitz

Die Gaststätte in Grunbach blickt auf eine lange Tradition zurück – und die Betreiber sind mit Recht stolz darauf

Von unserem Redaktionsmitglied Michael Städele

Remshalden-Grunbach.

Die „Traube“ in Grunbach hat Tradition. Und sie ist eine Institution, wie Remshaldens Bürgermeister Norbert Zeidler meint. Die „Traube“ in Grunbach ist aber noch ein bisschen mehr: Seit einem Jahrhundert befindet sie sich in Familienbesitz. Das gibt's in heutiger Zeit nicht mehr so oft. Und deshalb war das Jubiläum ein Grund zum Feiern. Mit geladenen (Stamm-)Gästen, Freunden, Bekannten und Wegbegleitern.

Eigentlich ist die Grunbacher „Traube“ untrennbar mit dem Namen Hottmann verbunden. Das wäre vermutlich heute noch so, hätten Rolf und Erna Hottmann 1971 einen Sohn und nicht eine Tochter bekommen. Die Natur hat's anders bestimmt, Sandra kam damals zur Welt. Sie hat dann 1988 während der Lehre in der „Traube“ Tonbach Gunter Arbogast kennen- und lieben- gelernt, ihn geheiratet und seinen Namen angenommen. Deshalb haben jetzt die Arbogasts in der „Traube“ das Sagen, nachdem sie die Weinstube 1995 von Rolf und Erna Hottmann übernommen haben.

Tochter Sandra war in der „Traube“ schon sehr früh eingespant

Der Tochter des Hauses war es dann auch vorbehalten, in der Jubiläumsfeier eine Rede zu halten. Sandra Arbogast nahm teil-

weise kein Blatt vor den Mund. Sie bedauerte beispielsweise durchaus, dass sie keine Geschwister hat. Dieser Umstand führte nämlich dazu, dass sie schon sehr früh in der „Traube“ mit eingespannt war und sich mit niemand abwechseln konnte. Denn ab dem Moment, wo sie lesen konnte, war der Büfettdienst die Hauptaufgabe der Tochter. Sandra Arbogast erinnert sich gut: „Da gab es manchmal Tränen, da ich oft nicht an Wochenendterminen mit meinen Freunden zusammen sein konnte oder durfte.“ Die Mutter „hätte es schon erlaubt, aber Vater war sehr streng“.

Trotzdem entschied sich die „Trauben“-Tochter später für die Gastronomie, „obwohl mir eigentlich eine Lehre als Verkäuferkauffrau sehr gut gefallen hätte“. Be-reut scheint sie es nicht zu haben, wohl auch deshalb, weil sie so ihren Mann kennengelernt hat. Gunter Arbogast stammt ebenfalls aus einem traditionsreichen gastronomischen Familienbetrieb im badischen Kork. Er kam nach seiner Lehre nach Tonbach in die „Traube“ und arbeitete sich dort während innerhalb von vier Jahren zum stellvertretenden Küchenchef des à-la-carte-Restaurants „Köhlerstube“ hoch.

Gunter Arbogast wäre gerne noch in Tonbach geblieben, aber seine spätere Frau Sandra Hottmann wollte nach der Lehre in die weite Welt. Als Paar war das aber gar nicht so einfach. Es liefen Bewerbungen in San Francisco, Südafrika und Neuseeland, aber immer nur einer bekam die Zusage. So landete das Paar schließlich in der Schweiz. Bis, ja bis Vater Rolfs Ruf es erreichte. Hottmann senior wollte die „Traube“ in jüngere Hände übergeben. So geschah's dann auch, Sandra und Gunter Arbogast übernahmen das Wirtshaus im Alter von gerade mal 24 beziehungsweise 26 Jahren.

Heute loben sie: „Hut ab vor meinen Eltern, die so viel Vertrauen in uns hatten und es uns zu trauten, die Wirtschaft erfolgreich weiter zu führen.“

Die „Traube“ hat auch schon schwere Zeiten durchgemacht

Sandra Arbogast sparte in ihrer Rede auch die schweren Zeiten der „Traube“, die übrigens in den letzten beiden Jahren des 18. Jahrhunderts als Bäckerei gebaut wurde, nicht aus. Ihr Großvater Gotthold, ein „Luftikus“ (Arbogast), dessen Leidenschaft das Autofahren war, hätte durch seinen aufwendigen Lebensstil das Wirtshaus samt sonstigen (nicht unerheblichen) Vermögenswerten beinahe zugrunde gerichtet. Die Kinder, Waltraud und Sandras Vater Rolf, zahlten mit ihrem ersparten Geld die offenen Rechnungen und retteten so wenigstens das Elternhaus, die „Traube“. Der andere Besitz, unter anderem beste Bauplätze in der Panoramastraße, das Kreis-sparkassenareal und das Gelände der

Grundschule, war allerdings nicht zu halten. Das alles freilich ist der Schnee von gestern.

Heute ist die „Traube“ laut Remshaldens Bürgermeister Zeidler, der auch zu den Festgästen zählte, „Kult“, „Heimathafen“ unzähliger Stammtische, „Ziel ungezählter Handballschlachten“, „Labsal für ungezählte Gäste und Freunde des Hauses“. Den Erfolg der Weinstube macht der Schultes an der Gastwirtsfamilie („sie ist als Multitalent gefordert, als Koch, Restaurantfachfrau, Metzgermeister, Veranstaltungs- und Familienmanager, Caterer für Hof- und Weinfeste“) fest: „Sie sind liebenswerte Menschen, zu denen man gerne einkehrt.“ Geradezu ideal sei die Kombination von traditionsreichem Haus und Wirtsleuten, „die man gerne hat, die dazugehören, wie zum Dorf eben der Pfarrer, der Schulmeister und der Schultes auch dazugehören“. Norbert Zeidler freut sich auch darüber, dass „die Strahlkraft der ‚Traube‘ weit über unsere kommunalen Grenzen hinausgeht“. Das tut nicht nur der Weinstube gut, sondern auch der Gemeinde Remshalden.

### Das Menü bei der Jubiläumsfeier

- Den Auftakt machte Fingerfood.
- Als Vorspeisenvariation wurde serviert: Carpaccio vom Rinderfilet an Trüffelvinagrette. Terrine von Lachs und Kräuterfrischkäse, Geflügelleberparfait an Gewürztraminergerlee.
- Es folgte ein Curryschamsuppe mit Satéespieße.
- Der Hauptgang war ein rosa gebratener Kalbstafelspitz an Portweinsauce mit

Bärlauchgnocchi und frischem Spargelgemüse.

- Die Nachspeise: Crème brûlée von der Passionsfrucht und Quarkmousse mit Erdbeer-Rhabarbergrütze im Weckglas geschichtet.
- Den Abschluss bildete Kaffee, Cappuccino oder Espresso.
- Kredenz zum Menü wurden selbstverständlich die passenden Weine.

## Zukunft im vereinten Europa

Drittes Jahr des Comenius-Projekts der Realschule Plüderhausen

Plüderhausen.

Im dritten Jahr des Comenius-Projekts „Gemeinsame Geschichte – gemeinsame Geschichten“ wandten sich die Projektpartner Plüderhausen, Szentlőrinc und Roulans – nachdem sie sich zwei Jahre der römischen Geschichte gewidmet hatten – der Gegenwart zu: die Bedeutung der Europäischen Union für die Länder Deutschland, Ungarn und Frankreich.

Mit dem Projekttreffen in Straßburg fand die Arbeit mit dem Besuch des Europaparlaments seinen Höhepunkt. Eine auserwählte Schülergruppe von jeweils zehn Schülern repräsentierte die jeweilige Schule, die mit ihren Lehrern, der Realschulkonrektorin Ingeborg Komenda, den EWG-Lehrern Grete Bauknecht und Marc Adler das Treffen vorbereiteten.

Am Vorabend fand in der Jugendherberge Baden-Baden eine erste Arbeitssitzung statt. Ungarische, französische und deutsche Schüler präsentierten ihre Unter-

richtsergebnisse und legten Kernfragen an ihre Abgeordneten für den kommenden Tag fest.

Rainer Wieland, EU-Abgeordneter für die Region Stuttgart/Heilbronn, erwartete die Gruppe im Europahotel Kehl, wo ein zweistündiger Gedankenaustausch stattfand. Gemeinsame Währung, freie Wahl des Arbeitsplatzes, paneuropäisches Picknick auf der Europabrücke seien nur einige sichtbare Zeichen des Zusammenwachsens der Länder. „Politik hat viel mit Vertrauen zu tun“, so Wieland, was die Arbeit der 27 Staaten, die in 23 Sprachen kommunizieren, präge.

Bezüglich seines eigenen Werdegangs stellte er die elementare Bedeutung von internationalen Begegnungen, wie Schüleraustausch und Städtepartnerschaften, heraus, die ihm den Blick für Europa öffneten, und bewertete das gemeinsame Lernen im Rahmen des Comenius-Projekts als einmalige Chance der Völkerverständigung.

„Europa hat eine Seele“, so der ungarische Abgeordnete der Region Baranya, Jozsef Szajer, der die gemeinsamen Wurzeln der europäischen Geschichte und die christliche Tradition hervorhob.

Im Parlamentsgebäude verfolgte man von der Besuchertribüne aus die Redebeiträge zum Thema Kohäsionspolitik über Kopfhörer, die in 30 Dolmetscherkabinen simultan in viele Sprachen übersetzt wurden. Der persönliche Referent von Rainer Wieland, Martin Renner, übernahm die Führung durch das Parlamentsgebäude, wo die Abgeordnete der französischen Region Franche Comté, Nathalie Griesbeck, die Gruppe begrüßte.

Dieser politischen Heißdusche schloss sich ein spannendes Rahmenprogramm an, die Besichtigung der historischen Straßburger Innenstadt, überwältigend das Münster mit Rosette und astronomischer Uhr; in Baden-Baden der Besuch der Caracalla-Therme sowie Führungen durch die prachtvollen Räume des weltberühmten Casinos und der römischen Badruinen, die thematisch zum Anfang des Projekts zurückführten.

Im Mai findet die Schlussveranstaltung des Comenius-Projekts „Gemeinsame Geschichte“ in Szentlőrinc/Ungarn statt, bei der „spotlights“ des gemeinsamen internationalen Lernens über drei Jahre hinweg gegeben werden.

### Kompakt

#### Klosterspaziergänge beginnen wieder

Adelberg.

Von kommenden Sonntag, 26. April, an werden in Adelberg wieder etwa zweistündige abendliche Klosterspaziergänge angeboten. Sie finden bis einschließlich August einmal im Monat statt, Führerin ist Monika Ketterer. Sie gibt umfassende Informationen über die Geschichte des Klosters. Höhepunkt ist die Erkundung der im Jahr 1500 erbauten Ulrichskapelle. Die Führungen beginnen um 17.30 Uhr, die Teilnehmerzahl ist auf 20 begrenzt. Anmeldungen werden unter ☎ 0 71 66/90 15 70 oder per E-Mail (monika.ketterer@t-online.de) entgegengenommen.

### In Kürze

Remshalden.

Bei der Grundschule Geradstetten ist eine Katze, braun getigert mit rot, etwa drei Jahre alt, zugelaufen. Infos beim Tierschutzverein Waiblingen, ☎ 0 71 51/2 70 48 05.